

Februar 1885.

Wie isch se wit, die Zit, jetz scho,
Wo no-n-em Tagwerk z'Owe
Ich müsiziert als ha-n-eso
Hoch im Dachstiwle-n-owe!

Ich sieh's noch immer: klei, doch blank,
's hat nur e Bett enthalte,
Ne Tischle-n-un e Kleiderschrank
Ne Kiste noch, e-n-alte.

Ne Stüehl derzüe, un voll isch's gsi,
Me zwe Schritt hat me's g'messe;
Sin als Visite ku mithi,
Isch eins uf d'Kiste g'sesse.

Un doch, wie ha-n-ich das so güet,
So heimelig als g'funde!
Verlebt ha-n-ich mit frohem Müeth
Dert mänge schöne Stunde.

Küm g'wachse-n-üs dr Kinderzit,
Hat d'Jugend dert ag'fange,
Die Jugend, wo noch weisst vo nit,
Wo thüet uf d'Züekunft blange.

Noch hän dert d'Elt're-n-uf mich g'wacht,
Wo längst jetz sin vergrawe;
Jetz hat mich selbst d'Zit graü scho g'macht,
Isch o ganz hinte-n-awe!

D'Krankhet prawiert an mir ihr' Zahn
Scho jetz züe alle Zite,
Un ich durchsieh ganz g'naü ihr' Plan,
Se thüet nur vorwärts schrite!